

Spielzeit 1999/2000



DRESDNER  
PHILHARMONIE

10 Jahre  
Philharmonischer Jugendchor  
Dresden



## Konzert zum 10jährigen Bestehen des Philharmonischen Jugendchores Dresden

17. November 1999, 19.30 Uhr  
in der Annenkirche

---

### DRESDNER PHILHARMONIE

---

Dirigent  
**Jürgen Becker**

---

Solist  
**Egbert Junghanns, Bariton**

---

Chor  
**Philharmonischer Jugendchor Dresden**

Wir danken der Dresdner Stiftung für Jugend und Sport  
der Stadtparkasse Dresden für die freundliche Unter-  
stützung des Fördervereins des Philharmonischen  
Kinder- und Jugendchores.

## Programm

**Hans Leo Haßler**

(1564 – 1612)

Cantate Domino

**Johann Hermann Schein**

(1586 – 1630)

„Hoffe auf den Herren“

**Alessandro Scarlatti**

(1660 – 1725)

„Exsultate Deo“

**Anton Bruckner**

(1824 – 1896)

Graduale („Locus iste“)

**Sergej Rachmaninow**

(1873 – 1943)

„Ave Maria“

**Zoltán Kodály**

(1882 – 1967)

„Adventí ének“

**Jürgen Golle**

(geb. 1942)

„Schließe mir die Augen beide“

---

**Spiritual**

„Nobody Knows“

(Arr.: Rolf Mammel)

**Spiritual**

„Deep River“

**Russisches Volkslied**

„Der Birkenbaum“

(Satz: Jürgen Golle)

**Deutsches Volkslied**

„Es taget vor dem Walde“

(Satz: Horst Irrgang)

**Israelisches Volkslied**

„El Haderech“

(Satz Tova Porat)

---

Pause

**Georg Friedrich Händel**

(1685 – 1759)

„Dettinger Te Deum“

1. Chor: Wir preisen dich, Gott
2. Chor: Alle Welt verehret dich
3. Chor: Dir singt der Engel lauter Chor
4. Chor: Vor dir Cherubim und Seraphim
5. Chor: Der hochgelobte Chor der  
Apostel
6. Baß-Solo und Chor: Du bist der Ehren  
König
7. Baß-Arie: Als du auf dich genommen
8. Chor: Als du siegreich zerbrachst den  
Stachel
9. Chor: Du sitzt zu der Rechten
10. Sinfonia
11. Chor: Und darum flehn wir
12. Chor: Nimm uns auf
13. Chor: Tag für Tag sei Dank
14. Baß-Accompagnato: Bewahr o Herr
15. Chor: O Herr, auf dich steht mein  
Hoffen



## Pr Dirigent

**Jürgen Becker**, Chordirektor des Philharmonischen Jugendchores und Kinderchores, studierte 1965 bis 1969 Schulmusik an der Musikhochschule Weimar und war danach, bis 1989, als diplomierter Musiklehrer und Chorleiter in Großenhain tätig. Im Herbst 1989 wurde er als Chorassistent zur Dresdner Philharmonie berufen und gründete im Auftrag des damaligen Chefdirigenten, Jörg-Peter Weigle, den Philharmonischen Jugendchor. 1990 übernahm er auch die Leitung des Philharmonischen Kinderchores.

Konzertreisen mit beiden Chören führten ihn auch ins Ausland (z. B. Belgien, Italien, Österreich, Schweiz, Tschechien, USA), Einladungen zu Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenproduktionen ergingen an ihn, Preisgewinne bei nationalen und internationalen Wettbewerben waren mehrfach Lohn für die Arbeit.

Seit 1993 ist er Leiter des Kurses Kinderchor beim Sächsischen Chorleiterseminar, und seit 1995 hat er einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Hochschule für Musik Dresden.

## Solist



**Egbert Junghanns**, geboren in Antonsthal (Erzgebirge), Kruzianer, studierte an der Dresdner Musikhochschule Gesang und begann seine Laufbahn am Opernhaus Chemnitz, kam aber bald darauf an die Sächsische Staatsoper Dresden und gastierte an der Oper Leipzig und der Berliner Staatsoper. Er gewann mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben, u. a. in Wien und Karlsbad, beim Schumann-Wettbewerb und beim VII. J. S. Bach-Wettbewerb in Leipzig. Seine zunehmenden Erfolge bahnten ihm den Weg auf viele Konzertpodien des In- und Auslandes sowie in die Rundfunk- und Schallplattenstudios. 1989 debütierte er in Salzburg als Faust in Schumanns „Faust-Szenen“, mit dieser Partie 1990 auch in New York. Heute arbeitet Egbert Junghanns freischaffend. Sein breitgefächertes Repertoire als Lied-, Konzert- und Oratoriensänger führte ihn in zahlreiche europäische Kulturzentren wie Madrid, Venedig, Mailand, Wien, Paris, aber auch nach Japan, u. a. auf einer Tournee mit der Dresdner Philharmonie, aber auch zum Shinsei Symphony Orchestra und dem New Japan Philharmonic-Orchestra.

Er wurde auch von vielen führenden deutschen Orchestern eingeladen, darüber hinaus auch von der Camerata Academica Salzburg, dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Ensemble Orchestra de Paris und der Tschechischen Philharmonie und solchen namhaften Dirigenten wie Gerd Albrecht, Sir Colin Davis, Rafael Frühbeck de Burgos, Bernhard Haitink, Marek Janowski, Bernhard Klee, Kurt Masur, John Nelson und Peter Schreier. Mit Ludwig Güttler und den Virtuosi Saxoniae verbindet ihn eine ständige künstlerische Zusammenarbeit. Mehrere CD-Einspielungen liegen vor, z. B. mit dem Dresdner Kreuzchor und der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Martin Flämig bei Capriccio (Saint-Saëns/Mendelssohn) oder mit den Virtuosi Saxoniae unter Leitung von Ludwig Güttler bei Berlin Classics (Hasse, Messe g-Moll; Bach, Johannes-Passion). Mehrere Gesamteinspielungen von Opern des 20. Jahrhunderts sind unter Mitwirkung des Sängers und der Leitung von Gerd Albrecht und Marek Janowski (Krenek, Ullmann, Hartmann, Hindemith) entstanden.



## Der Philharmonische Jugendchor Dresden



Als Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle, der damalige Chefdirigent der Dresdner Philharmonie, 1989 den Startschuß zur Gründung des Jugendchores gab, fand sich eine kleine Schar begeisterter Sängerinnen und Sänger, die unter Leitung von Jürgen Becker mit ihren Proben begannen, um einen Grundstock für ein anspruchsvolles Repertoire zu legen. Kontinuierlich entwickelte sich der Chor, nicht zuletzt auch durch den engagierten Einsatz von Chorassistentin Barbara Quellmelz. Bereits im Dezember 1990 konnte der Chor eine erste Tournee ins Rheinland mit Konzerten in Bonn und im Kölner Dom unternehmen. Es folgten Auftritte bei „Dresden musiziert“ zu den Musikfestspielen, bei Veranstaltungen des Sächsischen Chorverbandes, Konzerte im Schloß Albrechtsberg und auf der Alb-

rechtsburg in Meißen mit A-cappella-Programmen.

Die erste Aufgabe im Bereich der Chorsinfonik war die Aufführung von Mozarts „Krönungsmesse“ im Juni 1991 mit der Dresdner Philharmonie. Jahr für Jahr wuchs die Anzahl der Auftritte und damit der Aufgaben. Starke Impulse ergaben sich aus der Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Jörg-Peter Weigle, Miltiades Caridis, Hans-Joachim Rotzsch, Yehudi Menuhin, Günther Herbig, Michel Plasson und Kurt Masur, die es verstanden, die Laiensänger hoch zu motivieren und das künstlerische Selbstbewußtsein zu stärken.

Die erste Auslandsreise führte den Jugendchor 1993 an die Ostküste der USA. New York, Baltimore, Philadelphia, Washington D. C., Virginia Beach und Lancaster waren Stationen. Überwältigend war auch das Echo der Presse. Mehrere Auslandsreisen folgten, so 1994 in die Schweiz, 1995 in den Mittelwesten der USA, 1996 nach Italien, 1997 u. a. nach Finnland, 1998 nach Karlovy Vary und 1999 wieder in die Schweiz.

Die Aufführung von Händels „Dettinger Te Deum“ mit dem Folkwang-Kammerorchester in der Villa Hügel 1995 war ein weiterer Höhepunkt in der Chronik des Chores.

Georg F...

- 1989 Gründung des Jugendchores
- 1990 erste Konzertreise u. a. nach Köln, Bonn, Siegburg; Auftritte zu den Dresdner Musikfestspielen in Dresden und Meißen
- 1991 1. Konzert mit der Dresdner Philharmonie (Mozart, „Krönungsmesse“ unter Leitung von Jiří Bělohlávek)
- 1992 Beethoven, 9. Sinfonie; Honegger, „Une cantate di noël“; Konzertreise in den Rheinisch-Bergischen Kreis mit Konzerten u. a. in Siegburg und Betzdorf
- 1993 1. USA-Reise mit Konzerten in Baltimore, Philadelphia, Washington D. C., Virginia Beach, Lancaster
- 1994 Konzertreise in die Schweiz (Graubünden); Bach, „Johannespassion“; Bruckner, „Te Deum“; Bizet, „Carmen“ (konzertante Opernaufführung); Beethoven, 9. Sinfonie
- 1995 2. USA-Reise mit Konzerten in Chicago, St. Paul, Minneapolis, Madison, Milwaukee, Rhinlander; Mozart, „Requiem“ (Leitung: Yehudi Menuhin), Beethoven, „Fidelio“ (konzertante Opernaufführung) und 9. Sinfonie; Reise nach Essen mit Konzert in der Villa Hügel (Händel, „Dettinger Te Deum“)
- 1996 Konzertreise nach Italien mit Konzerten in Rom (Peterskirche, St. Ignatius u. a.), Florenz, Pistoia, Spresiano; Wagner, „Das Liebesmahl der Apostel“ (mit CD-Produktion); Tschaikowski, „Jolanthe“ (konzertante Opernaufführung); Mahler, 3. Sinfonie

Konzertreise nach Finnland mit Konzerten u. a. in Turku, Helsinki; 1. Preis beim Sächsischen Chorwettbewerb (Kategorie Gemischte Chöre) in Zwickau; Bruckner, „Große“ f-Moll-Messe; Cherubini, Requiem; Händel, „Dettinger Te Deum“ in Chemnitz und Osek (Cz); Kodály, „Te Deum“ (Kreuzkirche)

1997

Konzertreise nach Karlovy Vary; A-cappella-Konzerte in Freiberg und in der Frauenkirche Dresden; Bernstein, „Kaddish“-Sinfonie; Mahler, „Das klagende Lied“; Beethoven, 9. Sinfonie; Ravel, L'Enfant et les Sortilèges (konzertante Operaufführung)

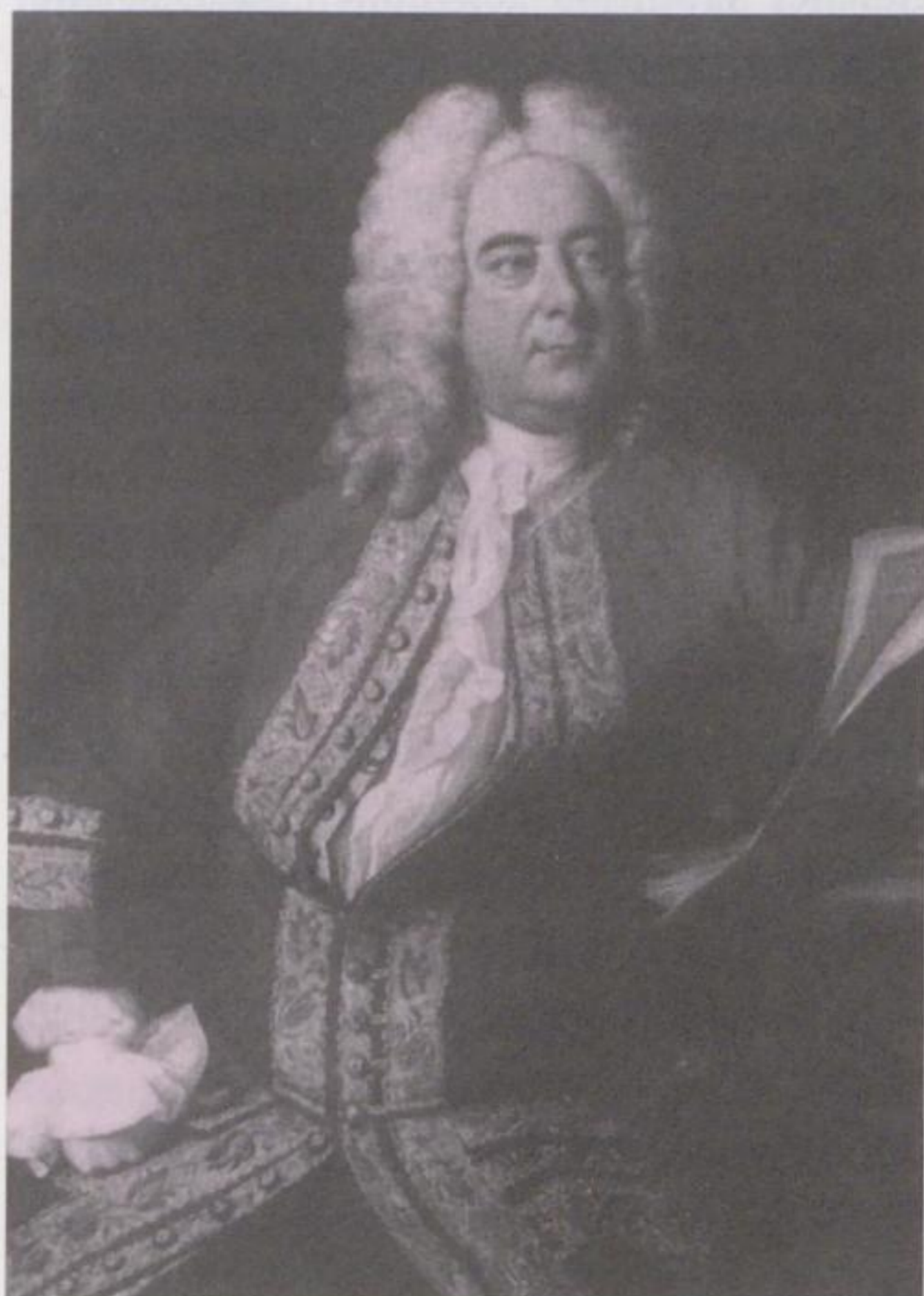
1998

2. Konzertreise in die Schweiz (Graubünden); Eröffnungskonzert des Sächsisch-Böhmischen Chorleiterseminars (A-cappella-Konzert); Konzert in der Stiftskirche Wechselburg; Abschlußkonzert des Sächsisch-Böhmischen Musikfestivals (Bach, „Magnificat“; Hasse „Te Deum“); Konzert zum 10jährigen Jubiläum (Annenkirche, Dresden); Verdi, „Requiem“; Brahms, Chorwerke; Beethoven, 9. Sinfonie

1999

## Georg Friedrich Händel

*Georg Friedrich  
Händel im Staatsrock  
als Komponist des  
überall gefeierten  
Oratoriums „Messias“;  
Gemälde von Hudson  
(ca. 1745)*



Wie oft werden Vergleiche zwischen der Musik von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach gezogen, wie oft aber muß erst nach Bewertungskriterien gesucht werden. Und doch wird jeder Hörer für sich entscheiden wollen, welchen der beiden Meister er selbst mehr schätzt. Wem aber nützt ein solcher Vergleich? Muß man denn in der Kunst immer erst nach einem suchen, dem die Krone gehören soll? Hat denn meisterhafte, Herz und Sinne berührende Musik nicht Kraft genug, aus sich heraus zu wirken? Wir werden im heutigen Konzert sehr schnell bemerken, werden erleben, wie Händels Musik uns berührt, packt und uns gefangen hält. Natürlich ist es interessant, festzustellen, warum beide Komponisten, aus dem mit-

teldeutschen Raum stammend und sogar im selben Jahr geboren wurden, also aus gleicher Tradition gekommen sind, solche unterschiedlichen Wege gehen konnten und zu sehr verschiedenartigen musikalischen Ausdrucksformen gelangten. Auch wenn dies ein Theoretikum ist, sicherlich analysierbar, schmälert es weder den Wert des einen noch des anderen. Die Musik beider Komponisten hat nicht nur die Zeiten überdauert, sondern gehört auch heute noch zum festen Bestandteil unseres Kulturerbes, ist lebensfrisch und künstlerisch höchst wertvoll. Der „Messias“, dieses alles krönende Werk Händels, steht vollgültig neben den großen Bach-Passionen, dem Weihnachtsoratorium und der H-Moll-Messe. Mag man auch das eine Werk mehr lieben als das andere.

Händels Leben verlief aufregend und erlebnisreich. Aus Mitteldeutschland kommend, fand er neue künstlerische Nahrung in Hamburg, vor allem aber für fast vier Jahre in Italien, dem damals schon längst erblühten Musikland. Hier erlernte er durch Zuhören mehr, als ihm ein Lehrer hätte vermitteln können. Hier, im Geburtsland der Oper, nahm er den Gesang auf, der im Volke schlummerte. Hier machte er auch Bekanntschaft mit führenden Komponisten wie Arcangelo Corelli, Alessandro und Domenico Scarlatti und Agostino Steffano, wurde selbst rasch berühmt wie sie und achtunggebietend der „Caro Sassone“ genannt.

Über Hannover führte ihn sein Weg – voll beladen mit reichen Erfahrungen und verwöhnt von Erfolgen – nach England (1712). Hier komponierte er Opern noch und noch, fand große Anerkennung, ja wurde geliebt und vom Adel verwöhnt. Doch er wollte ein

geb. 23.2.1685 in  
Halle; gest. 14.4.1759  
in London

musikalische  
Ausbildung bei  
Fr. W. Zachow (Orgel)

1703 Hamburg  
(Cembalist an der  
Gänsenmarktoper)

1704 „Almira“  
(1. Oper)

1706 vierjähriger  
Italienaufenthalt

1710 Hannover  
und London

1712 endgültige  
Übersiedlung nach  
London

1719 mehrere Reisen,  
u.a. nach  
Deutschland

1720 Beginn einer  
Karriere als Opern-  
komponist in  
England („Rinaldo“)

1737 Schlaganfall;  
Ende seiner  
Opernerfolge

1742 „Messias“

1748 „Feuerwerks-  
musik“

1751 Beginn einer  
Erblindung

eigenes Opernimperium schaffen, suchte gute Sänger im Ausland, vor allem in Italien, fand sie auch. Bis zum Jahre 1740 schrieb er alljährlich eine bis zwei Opern, teilweise Spitzenwerke, die auch heute noch aufgeführt werden („Julius Cäsar“, „Tamerlan“, „Poros“, „Ezio“, „Xerxes“ und wie sie alle heißen). Doch es gab auch Ärger, Probleme z. B. mit Sängerinnen und deren Prima-donna-Gehabe, aber schließlich auch finanzielle Schwierigkeiten. Die häuften sich nach den ersten Aufführungen der „Beggar's Opera“ von Gay und Pepusch (1728), einer Parodie auf die in großer Mode stehende italienische Oper, wie sie auch Händel komponierte, auf oftmals flache Texte, glorifizierende Inhalte über hochgestellte Persönlichkeiten und bravourös-leere Gesangsnummern. Konkurrenz entstand ihm in anderen Opernunternehmen, doch ungebrochen schien vorläufig Händels Mut. Obwohl auch Hof und Adel immer mehr von solchen Ausstattungsopern übersättigt waren, wurden weiterhin seine Werke aufgeführt. Aber seine Gesundheit begann zu wanken. 1737 lähmte ein Schlagfluß seine rechte Hand. Sein Gemüt verdüsterte sich. Er genas wieder. Doch die italienische Oper war für ihn erledigt, auch wenn er noch zwei Werke nachsandte („Imeneo“ 1740 und „Deidamia“ 1741).

Und nun begann die Zeit, die ihm so recht erst Weltgeltung bringen sollte. Es waren dies seine großen Oratorienerschöpfungen, „religiöse Opern ... ohne Aktionen auf der Bühne“. Man darf sich nicht vorstellen, daß Händel diese musikalische Form aus dem Ärmel gezaubert hätte. Nein, er hatte schon früher ähnliche Werke komponiert, hatte selbst in Italien „Sinnspiele“ erlebt, die konzertmäßig dargestellt waren, fand

in England die Form der „Masques“ vor, weltliche, besonders mythologische Dramen, die entweder auf der Bühne mit Dekorationen, aber ohne schauspielerische Gebärde oder ganz ohne Szene dargestellt wurden. Hier fand er die Möglichkeit, „Musik auf dem Fundament wahrer Dichtung zu gründen, wo dann die Hoheit der Töne nicht länger entehrt wird durch die Armseligkeit des Gehalts [der Texte], mit dem sie jetzt [in den Opern] verknüpft ist“.

Händel wollte sich allmählich von den „italienischen Fesseln“ befreien und die englische Sprache benutzen, die ebenso „wohl lautend“ sei, wenn sie von Dichtern geformt ist. Das war sein neuer Gedanke, ein Weg, den er auch sofort beschritt, ja schon begonnen hatte, als er noch seine letzten Opern komponierte. Und so entstanden nacheinander seine großen oratorischen Werke („Samson“, „Saul“, „Messias“, „Belsazar“, „Judas Maccabäus“ usw.). Händels Ruf als englischer Nationalkomponist war nun unbestritten, die Anfeindungen aus der Zeit seiner Opernperiode waren vergessen. Wie schon früher gab es auch wieder Anlaß, für politische Ereignisse zu schreiben. So im Jahre 1743, als England im österreichischen Erbfolgekrieg Maria Theresia gegen Preußen und Frankreich unterstützte und mit seinen Truppen aus Hannover und Hessen die Entscheidungsschlacht im unterfränkischen Dettingen siegreich geschlagen hatte.

Georg II., der englische König, war auf dem Schlachtfeld erschienen, um den Befehl höchstselbst zu übernehmen. Nun will es die Anekdote, daß der König am Morgen vor der Schlacht die Truppe besichtigte, sich währenddessen aber versehentlich ein Kanonschuß löste, des Königs Pferd, wild

geb. 23.2.1685 in Halle; gest. 14.4.1759 in London

musikalische Ausbildung bei Fr. W. Zachow (Orgel)

1703 Hamburg (Cembalist an der Gänsemarktoper)

1704 „Alcina“ (1. Oper)

1705 vierjähriger Ballenaufenthalt

1710 Hannover und London

1712 endgültige Übersiedlung nach London

1719 mehrere Reisen u.a. nach Deutschland

1726 Beginn einer Karriere als Opernkomponist in England („Rinaldo“)

1737 Schloßkapellmeister; Ende seiner Opernerfolge

1741 „Messias“

1742 „Judas Maccabäus“

1751 Beginn einer Erblindung



Aufführungsdauer:  
ca. 40 Minuten

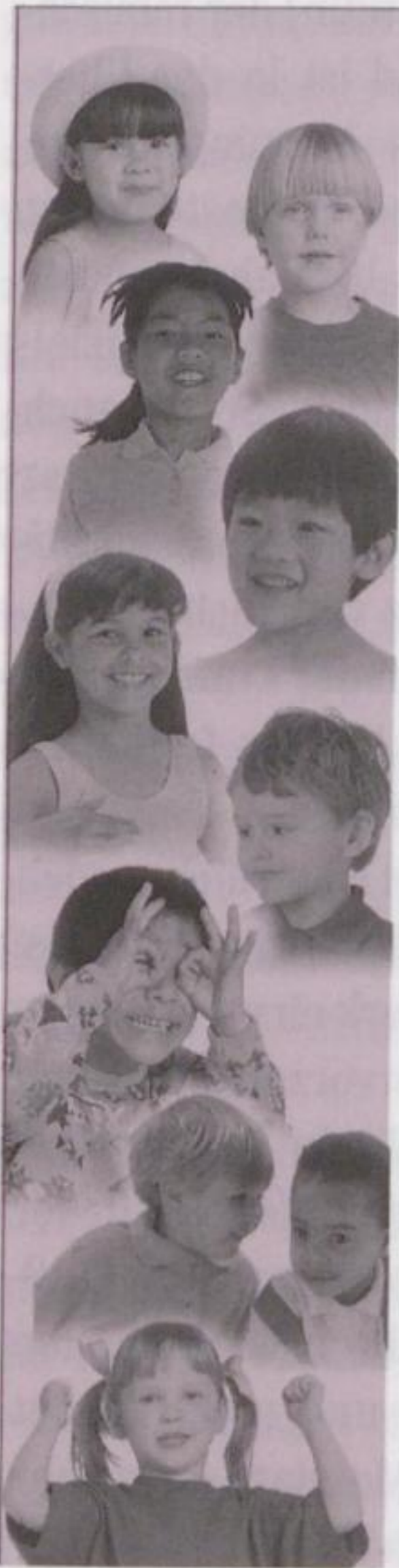
erschreckt, in Richtung der feindlichen Linien davonsob. Wider Willen galt dies nun als Zeichen für den Angriff. Die Franzosen, verduzt, rannten um ihr Leben.

Diesen entscheidenden Tag, den 27. Juni 1743, galt es, gebührend zu würdigen. Händel, hoch angesehen beim König, erhielt den Auftrag für eine feierliche Komposition, ein „Te Deum“ zu komponieren. Dreißig Jahre zuvor hatte er bereits den Frieden im spanischen Erbfolgekrieg mit dem „Utrechter Te Deum“ gefeiert, nun sollte es das **Dettinger Te Deum** werden.

Wie in seinen anderen „Te Deum“-Kompositionen vertonte Händel auch hier den Ambrosianischen Lobgesang in englischer Übersetzung. Der lateinische Hymnus findet sich im Stundengebet (Matutin) der römisch-katholischen Liturgie und ist in der Übersetzung Bestandteil des Morning-Service der anglikanischen Kirche. Spätestens seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde es darüber hinaus auch bei offiziellen Gottesdiensten gesungen. So ist auch das „Dettinger Te Deum“, ebenso wie das „Utrechter Te Deum“, dem repräsentativen, zeremoniellen Glanz verpflichtet.

Das Werk wurde zu einem der kraftvollsten Vertonungen Händels. Es hat den festlichen Klang seiner großen Chorwerke. Gerade in den Chören stimmt Händel einen nicht enden wollenden Jubel an. Solobaß-Arioso alternieren und verleihen dem Werk einen würdigen Charakter. Besonders hervorzuheben seien die besinnliche Arie „Als du auf dich genommen die Erlösung der Welt“ und der abschließende, schön gesteigerte Schlußchor, der bereits die Erfahrungen der ersten großen Oratorien nutzt und nicht zuletzt auch Anklänge an den „Messias“ – ein Jahr zuvor komponiert – enthält.

Der große damalige Erfolg dieses Werkes – die Uraufführung fand am 18. November 1743 in der Chapel Royal von St. James statt und wurde vom König und einem begeisterten Publikum enthusiastisch aufgenommen – hat sich über die Zeiten erhalten. Auch heute noch wird gerade dieses „Te Deum“ immer wieder aufgeführt und hat seinen Platz in Konzertprogrammen behalten.



## Familienkonzert

Kulturpalast  
Freitag, 17.12.1999  
19.00 Uhr

### **Benjamin Britten**

Simple Symphony für Streicher op. 4

### **Weihnachtliche Chormusik**

### **Günter Neubert**

Weihnachtsgans Auguste von Friedrich Wolf, als musikalisches Märchen bearbeitet von Kurt Steiniger für Kinderchor, Baßbuffo, Sprecherin und kleines Orchester

Dirigent

### **Horst Förster**

Solisten

**Annette Jahns**, Sprecherin

**Roland Schubert**, Baß

Chor

Philharmonischer Kinderchor Dresden

Eintritt 20,- DM, Schüler 10,- DM

Kartenverkauf ab sofort in unserer Besucherabteilung

## Vorankündigungen

*Sonnabend, 4.12.1999*

*15.00 Uhr*

*Freiverkauf*

*19.30 Uhr*

*AK/J, Freiverkauf*

*Festsaal des*

*Kulturpalastes*

### **Sonderkonzert**

und

### **3. Außerordentliches Konzert**

Dirigent

**Günther Herbig**

Solist

**Peter Rösel, Klavier**

### **Ludwig van Beethoven**

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

---

*Sonnabend,*

*11.12.1999*

*19.30 Uhr*

*A2, Freiverkauf*

*Sonntag, 12.12.1999*

*19.30 Uhr*

*A1, Freiverkauf*

*Festsaal des*

*Kulturpalastes*

### **4. Philharmonisches Konzert**

Dirigent

**Günther Herbig**

Solisten

**Ralf-Carsten Brömsel, Violine**

**Ulf Prella, Violoncello**

**Guido Titze, Oboe**

**Joachim Huschke, Fagott**

**Joseph Haydn**

Sinfonia concertante B-Dur Hob. I:105

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

## Kartenservice

### Kartenbestellung rund um die Uhr

Telefon 03 51/4 86 63 06

Telefax 03 51/4 86 63 53

### Kartenbestellung per Post

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am  
Altmarkt, PSF 120 424, 01005 Dresden

### Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie

Kulturpalast, Eingang Schloßstr., 1. Etage

Öffnungszeiten: Montag – Freitag

10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Telefon 03 51/4 86 63 06

Telefon 03 51/4 86 62 86

Telefax 03 51/4 86 63 53

Internet: [www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)

E-Mail: [contact@dresdnerphilharmonie.de](mailto:contact@dresdnerphilharmonie.de)

### Weitere Kartenvorverkaufsstellen

#### Dresden:

- Tourist-Information, Prager Straße,  
Telefon 03 51/49 19 22 33
- Tourist-Information, Schinkelwache,  
Theaterplatz, Telefon 03 51/49 19 23 01
- Konzertkasse im Florentinum,  
Ferdinandstr. 12, Telefon 03 51/86 66 00
- SAX Ticket, Königsbrücker Str. 55  
(Schauburg), Telefon 03 51/8 03 87 44
- Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45,  
Telefon 03 51/4 21 33 81
- Minerva-Kulturreisen, Chemnitzer  
Straße 48, Telefon 03 51/4 72 88 99
- Besucherservice im Societaetstheater,  
An der Dreikönigskirche 1a,  
Telefon 03 51/8 03 68 10
- Kaisers Zeitungsshop, Mommsenstraße 8,  
Telefon 03 51/4 63 74 73

- DRS travel Tourist-Information,  
Fußgängertunnel, Neustädter Markt,  
Telefon 03 51/8 02 22 10
- ticket service im Karstadt

**Region:**

- Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74,  
Telefon 03 51/6 49 11 64
- Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-  
August-Str. 32, Telefon 03 51/4 53 78 73
- SZ-Treffpunkte
  
- Telefonischer Ticketverkauf der  
Sächsischen Zeitung: 03 51/84 04 20 02  
werktags 9.00 – 19.00 Uhr
- Kartenreservierungen in Reisebüros unter  
dem START Kart-Buchungscode ART DRS

---

Für alle Anrechtskonzerte werden auch Karten im freien Verkauf angeboten.

Schüler und Studenten zahlen für Restkarten 15 Minuten vor Konzertbeginn 15,-DM auf allen Plätzen.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.



# MUSIK-KALENDER FÜR JUNGE LEUTE

17.11.1999, 19.30 Uhr  
Annenkirche Dresden  
(Annenstraße,  
Nähe Postplatz)  
Eintritt 20,00 DM

**10 Jahre Philharmonischer Jugendchor Dresden**  
A-cappella-Chormusik und  
**Georg Friedrich Händel: Dettinger Te Deum**  
Philharmonischer Jugendchor Dresden  
Leitung: Jürgen Becker

4.12.1999, 15.00 Uhr  
Festsaal des Kulturpalastes  
Eintritt zwischen  
18,00 DM und 38,00 DM  
Für Studenten 25% ermäßigt

**Beethoven-Sonderkonzert**  
mit dem 4. Klavierkonzert und der 5. Sinfonie  
Dirigent: Günther Herbig  
Solist: Peter Rösel, Klavier

17.12.1999, 19.00 Uhr  
Festsaal des Kulturpalastes  
Eintritt 20,00 DM  
Für Schüler 10,00 DM

**Familienkonzert**  
Benjamin Britten: Simple Symphony  
Weihnachtliche Chormusik  
Günter Neubert:  
**Die Weihnachtsgans Auguste** – ein musikalisches Märchen  
nach Friedrich Wolf für Kinderchor, Baßbuffo, Sprecherin  
und kleines Orchester, mit dem Philharmonischen Kinder-  
chor Dresden, Annette Jahns und Roland Schubert  
Dirigent: Horst Förster

17.1.2000, 19.30 Uhr  
Komödie im WTC  
Für Studenten  
15,00 DM an der Abendkasse

**Dresdner Philharmoniker – anders**  
**Klassik-Hits und Jazz-Arrangements**  
Das Philharmonische Jazzorchester und das  
KiToBeF-Swing-Trio mit Kilian, Tobias und  
Benjamin Forster

15.4.2000, 10.00 Uhr  
Festsaal des Kulturpalastes  
Eintritt 10,00 DM  
Anmeldung beim Musiklehrer

**Generalprobe mit den Philharmonikern**  
Wolfgang Amadeus Mozart:  
Posthorn-Serenade und Es-Dur-Sinfonie KV 543  
Béla Bartók:  
1. Violinkonzert mit dem Geiger Thomas Zehetmair  
Dirigent: Gerard Schwarz

12.5. und 14.5.2000  
19.30 Uhr  
Kreuzkirche Dresden  
Eintritt 20,00/10,00 DM

**Ludwig van Beethoven: Neunte Sinfonie**  
Dirigent: Ralf Weikert  
mit den Philharmonischen Chören Dresden

**... und für viele andere Konzerte aus Restkarten an  
der Abendkasse 15 Minuten vor Beginn 15,00 DM auf  
allen Plätzen.**

Bitte immer den Schüler- oder Studentenausweis vorlegen!

### **Hinweis für unsere Besucher**

Der Kulturpalast wird am 3.1.2000 für Besucher geschlossen bleiben.

Die **Besucherabteilung** der Dresdner Philharmonie bleibt deshalb **am 3. Januar 2000** ebenfalls geschlossen.

---

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie  
Spielzeit 1999/2000

Designierter Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:  
Marek Janowski

Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Text und Redaktion: Klaus Burmeister

Foto-Nachweis: Jürgen Becker, privat; Egbert Jung-  
hanns, privat; Chor, Archiv der Dresdner Philharmonie  
Satz und Gestaltung:

Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,  
01127 Dresden, Telefon: 03 51/85 36 70

Anzeigenverwaltung:

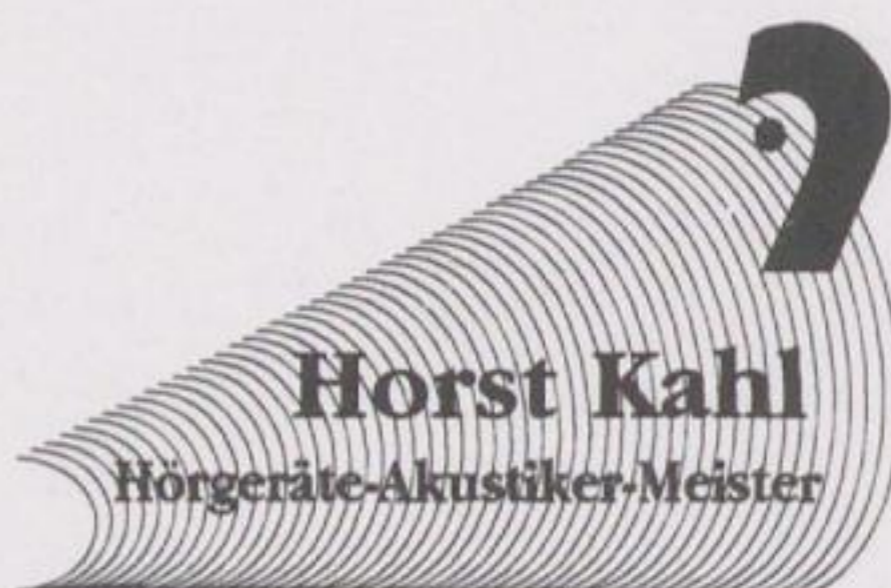
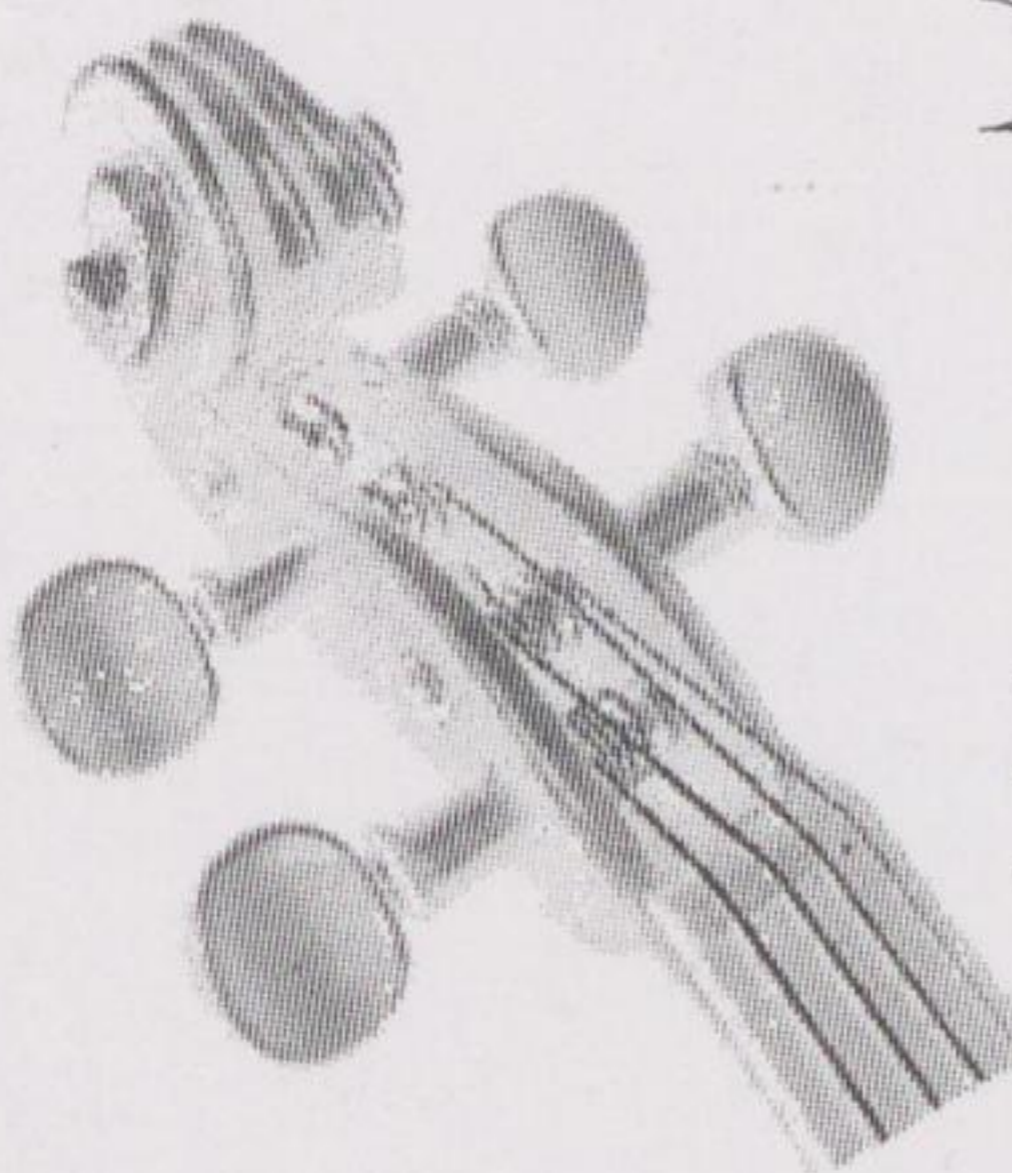
Kommunikation Schnell GmbH, Bernd Ullrich  
Telefon: 03 51/8 53 67 13

Druck: Druckerei Vettters, Radeburg

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum  
Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM

# HÖRGERÄTE - KAHL



**Meisterbetrieb für  
programmierbare  
Hörgeräte.**

- Otoplastiken
- Service von CI
- Infrarot- und  
Funkkopfhörer
- Lesegerät für Untertitel  
bei Videofilmen
- kostenloser Hörtest

***Musik gut hören-  
Das Hören genießen.***

**01159 Dresden,  
Rudolf-Renner-Straße 30  
Tel. (0351) 421 54 57**

**01309 Dresden, Naumannstraße 3  
(Ärztehaus Blasewitz, Haus 2)  
Tel. (0351) 314 23 03**

**01705 Freital, Dresdner Str. 243  
Tel. (0351) 649 31 03**